

FREIGEHEGE



Bratwurst

VON KARSTEN ZIPP

Soja-Bratwürste sollen nicht länger Soja-Bratwürste, sondern Soja-Ersatzbratling oder auch Soja-Pfannenkringel oder Soja-Ich-wäre-gerne-eine-Bratwurst oder sonstwie heißen. Auch dem Soja-Schnitzel soll der Garaus gemacht werden. Das Soja-Schnitzel soll genauso wie die Soja-Bratwurst oder das Soja-Gyros verbal geschlachtet werden. Schließlich soll es keinesfalls beim Verbraucher zu einem Missverständnis kommen. Und der Käufer, der gerne eine echte Bratwurst erwerben will, hat plötzlich eine sojaimäßige oder eine andere vegane oder gar hundetechnische wurstähnlich dreinblickende Ersatzwurst für die Grillfeier, die dann natürlich vor die Hunde gehen würde. Sofern die Gäste lieber Schweinisch als sojaimäßig essen wollen. Generell sollte sich unser Land ein Beispiel an diesen verbalen Regeln nehmen. So sollten beispielsweise E-Autos nicht mehr Autos genannt werden, sondern E-Verkehrsmittel, das gerne ein Auto wäre. Schließlich müssen auch die Kunden geschützt werden, die ein klassisches Auto erwerben wollen und an der Tankstelle dann feststellen, dass es gar keinen Benzintank gibt, sondern nur eine Steckdose am Pkw. Ebenso wichtig ist es künftig, Geschäfte nicht mehr als Geschäfte zu bezeichnen, sondern als nicht-digitale Einkaufsmöglichkeit. Oder als monologer Shop. Oder auch als Raum, der einen Erwerb ermöglicht. Denn derzeit ist die Bezeichnung, dass jemand sein Geschäft verrichtet, derart irreführend, dass der Gesetzgeber es den Kunden keinesfalls zumuten darf, dass diese in den Fußgängerzonen Menschen antreffen, die ihre Geschäfte verrichten. Dabei wollen sie doch nur etwas erwerben. Vielleicht sogar eine Bratwurst, die keine sein darf.

Vortrag mit Musikbeiträgen

Wetzlar – Für Sonntag, 14. Dezember, lädt das Wetzlarer Stadtmuseum an 15 Uhr im Rahmen der Sonderausstellung „Elsie Kühn-Leitz. Eine Frau, ein Jahrhundert“ zum Vortrag mit Musik zum Thema „Eine Europäerin von Format – Elsie Kühn-Leitz und ihr Wirken für das Wetzlarer Kulturleben“ ein. Referentin ist die bekannte Musik- und Literaturwissenschaftlerin Dr. Ulrike Kienzle.

Der Vortrag widmet sich verschiedenen Lebensstationen von Elsie Kühn-Leitz mit besonderem Fokus auf ihre Affinität zu den verschiedenen Sparten der Kultur und Wissenschaft und ihr Wirken im Zusammenhang mit ihrer Arbeit für die Wetzlarer Kulturgemeinschaft als einem der heute noch wichtigsten Wetzlarer Kulturvereine. Der Inhalt des Vortrag wird durch Musikbeispiele vertieft werden.

red



Gelungener Auftakt (von links nach rechts): Laura Schupp, Michael Müller-Kunz, Sybille Plocher, Doro Serian und Dorá Elmayer bei ihrem Vortrag.

HEINER SCHULTZ

Durchgehend auf hohem Niveau

„Nacht der Kammermusik“ bietet in der JLU-Aula drei Stunden lang Unterhaltung

Gießen – Mit einem sehr attraktiven Programm präsentierte sich das Gießener Universitätsorchester am Freitag in der sehr gut besuchten Aula der Universität. Die Mitwirkenden waren bestens präpariert und strotzten vor Spielfreude. Man hatte ein interessantes Programm vorbereitet und lieferte eine etwa dreistündige Show ab. Ihr Dirigent Stefan Ottersbach moderierte kundig das Geschehen, die Zuhörer waren rundum zufrieden und applaudierten heftig: Wunderbar.

Der ursprünglich sogenannte „Abend der Kammermusik“ habe sich im Laufe der Jahre immer weiter verlängert, sodass man schließlich den Namen änderte, auch wenn schon weit vor Mitternacht Schluss sei, erinnerte sich Ottersbach. Grund dafür ist auch die verständlich starke Neigung der Orchestermitglieder, selbst ausgesuchte Musik vor Publikum zu spielen. Dafür legten sie sich bei den Vorbereitungen mächtig ins Zeug, konnte man erfreut feststellen. Es wurde durchgehend auf gutem bis sehr gutem Niveau musiziert, dennoch seien hier nur die Glanzlichter und ein paar exotische Nummern erwähnt. Langweilig wurde das Ganze nicht, aber ein bisschen

anstrengend.

Zum Auftakt musizierten J. Becker (Klavier), A. Bindereif (Violine), L. Schupp (Viola), E. Abel (Violoncello) und K. Unkelbach (Kontrabass) Franz Schuberts Quintett A-Dur, op. 114 (Folien-Quintett), (1. Satz). Ottersbach: „Eins der bedeutendsten Werke der Kammermusik.“ Das kam mit schönem offenem Klang und in angenehmem Fluss, handwerklich ganz solide, mit gelegentlichen Stichflammen. Großer Beifall.

Emotionale Tiefe

Das erste Glanzlicht im üppigen Programm ließen M. Simonov (Klavier), K. Simonova (Violine) und J. An (Violoncello) leuchten. „Ein Werk von romantischer Empfindsamkeit“, kündigte Ottersbach an. Bei Mendelssohn-Bartholdys Klaviertrio Nr. 1 d-Moll, op. 49, MWV Q29 (2. Satz) lagen die Streicher emotional tief zusammen und das Klavier lieferte überzeugende expressive Energie, das Cello agierte durchaus blutvoll. Es gab eine schöne Dynamikgestaltung, und man agierte auch inhaltlich ganz geschlossen: sehr angenehm.

Die „Nacht“ ist für alles offen, und so kamen drei Songs von

George Gershwin (Arrangement Stefan Ottersbach) nicht überraschend. Opernsängerin Sybille Plocher sang. Ihr gut gestaltetem emotionalen Duktus („The man I love“) und ein lieblicher Stimmklang überzeugten. „Summertime“ kam mit einem etwas melodramatischen, opernhafte Ansatz, der jedoch sehr gut passte. Das Blues-Feeling blieb erhalten, hörenswerte Veränderungen erhöhten die Attraktivität. Plocher glänzte mit erstklassiger Technik und legte mit der perfekt folgenden Band dann ein schön schräges, witziges „I got rhythm“ aufs Parkett.

Etwas ruhiger als nötig, mit einem sehr beruhigendem Groove fiel die Arie „Schließe mein Herz, dies selige Wunder“ aus J.S. Bachs Weihnachtsoratorium aus. L. Jung (Klarinette), S. Thiele (Violine), K. Gründler (Violoncello) und M. Weiss (Cembalo) realisierten das klassisch korrekt, doch ein bisschen phlegmatisch. Dagegen brachte Martin Junkers „Pop-Up! Percussion Oktett für Pop-Up Gartensäcke“, eine knackige perkussive Performance, reichlich Leben auf die Bühne. J. Schöffmann, K. Neidhardt, J. Schülke, S. Thiele, S. Haun, P. Bongers, J. Brill und R. Schöffmann hatten

sich viel Mühe gegeben und mit faltbaren Gartensäcken eine Mischung aus choreografischen und perkussiven Elementen geschaffen, die richtig mitreißend ausfiel. Das war originell und mit sehr gut formulierten Sounds ausgeführt. Riesenbeifall.

Erheiternde Katzenmusik

Klarinetist Jacob Brill leitete die Pause wie üblich mit einem kleinen Kabarett ein. Mit seinem gekonnt gemachten Mix aus Titeln etwa von Bodo Wartke und eigenem Material erheiterte er das Publikum. Sein mit Joel Jansen gesungenes Duett eines Themas von Rossini, von Johanna Wagner kongenial am Klavier begleitet, war letztlich gesehen, die reinste Katzenmusik – aber tadellos gemiaut, ein Kracher.

Mal was ganz anderes zeigten Y. An, L. Kohl, U. Hackstein und U. Weber mit Lalo Schiffrins „Mission impossible main theme“ für vier Celli. Das kam knackig, wenn auch nicht so scharf akzentuiert wie im Film. Die Wirkung ließ jedoch nichts zu wünschen übrig: Es riss den Saal mit. Nicht nur hierbei bewiesen die jungen Musikerin-

nen ein enormes Engagement und spielten ausnehmend zugewandt. Sehr ästhetisch musizierten B. Schlinke und M. Mann (Violinen), K. Beiring (Viola) und E. Reichert (Violoncello) ihre Fassung von Bosse Nordins ungewöhnlichem Werk „Schottis“. Ein differenzierter Wohlklang, sehr tight, präzise musiziert und dramaturgisch effizient umgesetzt.

Eine sehr beachtliche Klangexplosion zündeten M. Weiss und S. Haun (Querflöten) mit T. Feldrappe (Klavier). Der trug gleich mal einen sehr humorvollen Auftakt bei. Ihre Spezialversion, Bizets „Carmen Fantasy – best bits“ für 2 Flöten und Klavier brachte ein sehr schönes, ziemlich schwingvolles Flötenduett. Insgesamt sehr transparent und voller Energie, nicht nur, aber vor allem vom Klavier: top!

Interessant und angenehm

Fazit: so viel ungewöhnliche, handwerklich blitzsauber realisierte und mit so viel Herzblut vorgestellte Musik hört man in der Region selten. Ein etwas zu langer Abend, aber sehr interessant und angenehm.

HEINER SCHULTZ

Weihnachtliche Stimmung in der Stadtbibliothek

Kinderbuchautor Sven Gerhardt liest aus seinem jüngsten Buch „Das wunderbare Weihnachtsriesenrad“

Gießen – Weihnachtlich wurde es am Freitag in der Gießener Stadtbibliothek: Passend zur Adventszeit stellte der Marburger Kinderbuchautor Sven Gerhardt sein jüngstes Buch „Das wunderbare Weihnachtsriesenrad“ in der Reihe „Freitag Vier“ – einer Vorleseveranstaltung für Kinder – vor.

Gespannt lauschten die Kinder der Geschichte von Jul, einem Jungen, der Weihnachten und alles, was damit zu tun hat, über alles liebt. Er lebt in einem Haus am Marktplatz, wo jedes Jahr ein wunderschöner Weihnachtsmarkt aufgebaut wird. In diesem Jahr zieht ihn ein nostalgisches, dampfbetriebenes Riesenrad in seinen Bann. Es wirkt magisch, denn dort sollen Weihnachtswünsche in Erfüllung gehen – zumindest steht das auf einer Werbetafel. Gemeinsam mit Feliz, der Enkelin der Besitzerin, erlebt Jul ein zauberhaftes Abenteuer.

Gerhardt verriet seinem jungen Publikum, dass der Weihnachtsmarkt in seinem Buch

vom Marburger Weihnachtsmarkt inspiriert wurde. Auch dort gibt es ein solches Nostal-

gie-Riesenrad, das er bereits seit seiner Kindheit kennt. Weil das Buch 24 Kapitel habe, eigne

sich das Buch ganz hervorragend als Einstimmung auf den heiligen Abend, meinte der Au-

tor am Ende seiner Lesung. Seit 20 Jahren schreibt Gerhardt Kinderbücher, seine Reihe „Die Heuhaufen-Halunken“ hat es sogar auf die Kinderbuch-Bestsellerliste geschafft. Bevor er sich dem Schreiben widmete, arbeitete er als Grafiker und Illustrator in der Werbebranche und für Verlage. Daher war seine Begeisterung für die Illustrationen im Buch – angefertigt von Florentine Prechtel – besonders groß.

Ein Ständchen zum Abschluss

Zum Abschluss der Lesung überraschte der Nikolaus die Kinder: Jedes erhielt ein Pixibuch. Da Gerhardt am Donnerstag Geburtstag hatte, gab es für ihn sogar noch ein kleines Geschenk. Spontan stimmten alle Anwesenden ein Geburtstagsständchen an. „So etwas habe ich noch nie bei einer Lesung erlebt“, freute sich das Geburtstagskind Gerhardt im Anschluss.

BARBARA CZERNEK



Bei der Lesung von Sven Gerhardt in der Stadtbibliothek taucht sogar der Nikolaus als Überraschungsgast auf.

BARBARA CZERNEK